

Burg Bucherbach im Köllertal (Auszug)

Karl RUG

Quelle 1: Burg Bucherbach im Köllertal, Herausgegeben im Eigenverlag der Stadt Püttlingen.
Im August 1984 K. RUG, Pfarrer in Ruhe

Quelle 2: K. Rug. Alte Hauptfamilien im Köllertal, Saarl. Fam.Kd. 11 (1969) S. 113

Vorwort

Burg Bucherbach im Köllertal. Mit Absicht ist der Titel dieses Buches so gewählt. Es soll berichtet werden über die Geschichte einer wehrhaften Wasserburg der Grafschaft Saarbrücken. Die Erbauung der ersten Burg, einer Vorgängerbürg der späteren Burg, „so man spricht Bucherbach“, ist vor dem Jahre 1200 anzusetzen.

Als Leser wünscht sich der Verfasser vor allem Lehrer und Lehrerinnen unserer Schulen für ihren Unterricht in Volkskunde und Heimatgeschichte. Geschichtsirrthümern soll, soviel wie möglich, entgegengetreten werden.

Nicht zuletzt richtet sich das Buch auch an den Ahnenforscher, sofern er Altköllner Familien unter seinen Ahnen kennt. Darum bringt der Anhang einige Listen, soweit sie zu der Burg Beziehung haben.

Vor allem will das Buch dem *Köllertal* dienen, mit dessen Geschichte sich der Verfasser seit nun mehr denn 60 Jahren verbunden weiß.

Im August 1984

K. RUG, Pfarrer in Ruhe

Gewisses und Ungewisses über das Alter der Burg Bucherbach

Zwei alte Bauwerke, als Zeugen des Mittelalters auf uns gekommen, liegen im Köllertal ganz nahe beieinander. In der Talaue mitten zwischen den beiden alten Dörfern Cöllen (Kölln) und Ingelfingen (Engelfangen) lag einmal eine wehrhafte saarbrückische Wasserburg, von der noch drei Rundtürme mit dicken Mauern auf uns gekommen sind,

Das Handwerk im alten Köllertal

Unser Köllertal war vornehmlich ein Bauernland. darum finden sich in der Hauptsache Handwerksberufe, auf die der Bauer angewiesen ist. Freilich trieben diese Handwerker, wengleich nicht alle, nebenbei auch Ackerbau. Der Bauer, der eine „ganze Fuhr“ hatte, verfügte mindestens über 4 Pferde. Der Handwerker hat dann vielleicht eine „halbe Fuhr“ mit nur 2 Pferden.

Wir gedenken der Weber in ihren so unterschiedliche Berufszweigen der Leineweber und der Wollweber. Die Leineweber waren ja, wie es in machen alten Volksliedern nachklingt, oft Hungerleider, die Wollweber haben es oft zu Reichtum und Ansehen gebracht.

Leinen und wollenes Tuch wurde also im Köllertal hergestellt, um so verwunderlicher mag es uns scheinen, daß wir von *Schneidern* im Köllertal nichts hören.

In den Städten freilich konnte auch ein Schneider reich werden, wie jener Jorg Schneider, der zehn Gulden Türkensteuer zahlt. Er hieß eigentlich Georg **BLANK** und blieb kinderlos. Der Prozeß über sein Erbe vor dem Reichskammergericht [in Speyer (d. Chronist)] gehört zu den ältesten aussagekräftigen Urkunden einer Köllertaler Hauptfamilie, der Familie **KLEIN** aus Engelfangen und Hilschbach. (Vorfahren und Ahnen des Chronisten Rudolf **KLEIN**)

Eine frühe Köllertaler Namenliste aus dem Jahre 1477

Man kauft Korn in der Burg Bucherbach. In unserer Kornliste von 1477 herrscht noch fast durchgehend die Einnamigkeit, manche Namen werden mehrfach genannt. Sie seien hier nach Dörfern aufgeschlüsselt.

Cölln: Diedrich von collen

Elm: Die müllerßen von elme; müllerhanß frauwe von elme; einsele von elme

Herchenbach: Gobelchgins fraw von Herchenberg; Mathis von Herchenberg

Hermannshausen (Wüstung bei Fürstenhausen): Anthin von hermeßhusen

Knausholz: Nicklas von knusholz; Nickel von knusholz

Schwalbach: Jost vo swalpach; Michel von swalpach; mathis von swalpach; gerhardt von swalpach (zweimal genannt); ludemann von swalpach; hertel von swalpach (zweimal genannt); gerharts von swalpach (zweimal genannt); **cleyn hans** von swalpach; gerhart zymermann: henchen zymerman von swalpach

Sellerbach: der alte budel von sellerbach (zweimal genannt)

Sprengen: von der müllerßen von springen

Walperhofen: endriß von Walperßhoffen

So ist die Liste noch ein Dokument der Einnamigkeit im 15. Jahrhundert

Musterung der wehrhaften Mannschaft im Köllertal in den Jahren 1590/92

Wenn ein Bürger von Saarbrücken oder St. Johann auf die Artikel der Stadt anlobte, sollte er seinen ledernen Feuereimer vorzeigen desgleichen seine Seiten- und Oberwehr. Schon im Freiheitsbrief von 1321 verpflichtet den Stadtbürger zur Wehrhaftigkeit, sei es, seinen Platz auf der Mauer einzunehmen oder auf des Grafen Hornblasen mit ausziehen.

Auch de Bauer auf dem lande sollte wehrhaft sein, wie denn die vier Wächter der Burg Bucherbach, die in der älteren Zeit Nacht für Nacht den Wachdienst versahen, aus der Bauernschaft genommen wurden.

Gegen Ende des 16. Jahrhunderts scheint eine schärfere Organisation und Überwachung der auch vom Bauern geforderte Wehrhaftigkeit von Seiten der Herrschaft gefordert zu sein.. So liegen zwei Listen der Musterung der wehrhaften Mannschaft vor, eine längere aus dem Jahr 1590 und eine kürzere von 1592. Beide finden sich im Staatsarchiv Wiesbaden (131 VIIa 1a). Die Mannschaft wird in Rotten eingeteilt

[Cöllertal 10 Rotten, Heußwiller Houe 2-3 Rotten, Walschit und Berßweiler 2 Rotten]

Musterungszettel mit den verzeichneten Underthanen, 4. mai ao 90 (1590) zu Bucherbach gehalten , Cöllertaler Musterung 4. Mai ao 90

Der Meyer 1 Feder spieß

Rotte 5

5 Rottmeister Strohschneider Jacob

Jacob der würth, schütz; Thibold Lew, hellbard sonst fendrich; **Klein Hanßgen**, schütz; Heinrich, schütz; Endres Schmidt, schütz; Schneiders Nickel, schütz; Wallrich faust schütz: Caspar; schütz.

Besichtigung der Wehr so den underthanen im Collertal, Heußweiller und Walschieter uffgelegt und gemuster zu Sellerbach den 15 9bris ao 92

5 Rottmeister Jacob Strohschneider zu Sellerbach

Thoabald Lew, Jacob der Würth, Schneiders Nickel, Heinrich von Ingelfangen, Endres Schmidt daselbst, Waller daselbst, Caspar daselbst, helpart, **Kleines Thomas** ein gut rott

Das Bucherbacher Speicherverzeichnis von 1629, aufgezeichnet durch Oberamtmann Phil. Georg von Piesport.

Haus Bucherbach hat schon Ende des 16. Jahrhunderts, wie ein Schreiben des Grafen Philipp III. vom Jahre 1591 bezeugt, den Familien des Köllertales als Fluchtburg gedient bei allerlei Kriegsgefahr, Truppendurchzügen oder gar Einquartierungen.

Die Untertanen hatten sich gleichsam durch einen Einkauf einen kleineren oder größeren Platz

in den Speichern der Burg gesichert, wo sie wertvolle Teile ihrer Habe in Sicherheit bringen konnten. Es sei hier wörtlich und ohne Kommentar wiedergegeben.

Nachricht wegen der Speicher, so die Underthanen zue Bucherbach inhaben.

datum 25. Novemb. 1629 wie ichs damals uf angeben in eil verzeichnet.

Das nächst Gemach gleich neben dem oberen Stübchen oder denselben platz verwilligt sub conditione wie alle andern.

Peter dem Fendrich
Seinem Dochtermann zu Derlen Theobald
Seinem Schwager **cleinets Hans** zu Engelfangen
Sein Sohn Caspar

Dazu am Rande: Weißgemacht. ist hernach geändert und habe ich ihnen, weilen ich solchen Platz brauchen müssen, das gemach unden vf dem gang bei den Stiegen, auch meines behalts gippen lassen.

Nota, in der Verzeichnis, sso die Nachbarn uff ein befehl im April 1632 überbringen lassen wird volgendermaßen vermeldet:

Der Fendrich zue Hilchbach
Klein Theobald von Engelfangen
Groß Gertrauden vo Derlen
wird in derselben verzeichnuis geachtet p 30 Rtl.

Das andere daneben.
Weyer Caspar zu Etzenhofen
Würtrz Hans zu Sellerbach

.....
Quelle1: Burg Bucherbach im Köllertal, Herausgegeben im Eigenverlag der Stadt Püttlingen.
Im August 1984 K. RUG, Pfarrer in Ruhe

KLEIN

Schon um 1477 nennen die Bucherbacher Rechnungen in Schwalbach und bald in Sprengen einen **CLEINHANS**. Die sichere Stammfolge der späteren evangelischen Familien dieses Namens beginnt wieder in Engelfangen mit Thomas **KLEIN**, der seltsamerweise manchmal **KLEINET** genannt wird.

Nach dem Tode von Thomas **KLEIN** vor 1624 heiratete seine Witwe Apollonia den vermögenden Hilschbacher Bauern Jung **EVEN Peter**, gewöhnlich **Fendrich** genannt. der vorher schon zwei Frauen verloren hatte, und nahm ihren Sohn aus erster Ehe, Caspar **KLEIN** mit nach Hilschbach neben anderen Kindern dieser Ehe. Caspars Sohn war Hans Velten **KLEIN** von Dilsburg und dessen Sohn der Stammvater aller heutigen **KLEIN** aus dem Köllertal: der Gerichtsmann zu Hilschbach Hans Jakob **KLEIN**. Seiner Nachkommen sind Legion. (Der Chronist Rudolf **KLEIN** zählt dazu.)

Hier sei kurz auf eine aus den Probsteiprotokollen zu belegende Deutung der beiden Namen Groß und Klein hingewiesen. Die Sterblichkeit war bekanntlich in alter Zeit viel größer als heute. Erwähnt wurde schon, daß der Fendrich von Hilschbach **EVEN Peter** schon zwei Frauen verloren hatte, bevor er Apollonia ehelichte. Wenn nun ein Witwer mit Anhang eine Witwe mit Anhang heiratete, mochte es manchmal geschehen, daß in einer Familie auf einmal zwei Peter und zwei Jakob vorhanden waren. Man unterschied sie als Groß Peter und Klein Peter, und diese Namen sind in alter Zeit dann leicht hängen geblieben und allmählich zu Familiennamen fest geworden.

Quelle 2: K. Rug. Alte Hauptfamilien im Köllertal, Saarl. Fam.Kd. 11 (1969) S. 113

Der Chronist Rudolf KLEIN hat „**Das deutsche Urheberrechtsgesetz**“ - UrhG - Stand: August 2002 - mitgeteilt und bearbeitet von Dr. jur. [H. Jochen Krieger](http://transpatent.com/gesetze/urhg.html), Rechtsanwalt in Düsseldorf, eingesehen. Letzte Änderung: 14.08.2002 [<http://transpatent.com/gesetze/urhg.html>]

Hinweise zum Urheberrecht

Die Dokumentation ist im World-Wide-Web für den Online-Zugriff veröffentlicht, das **Urheberrecht** liegt aber trotzdem bei dem Autor / der Autorin. Das Abspeichern und Ausdrucken für den eigenen Gebrauch sowie die Veröffentlichung von Zitaten (kurzen Ausschnitten) mit Angabe des Autors / der Autorin und der Quelle sind erlaubt.

Die Erstellung, die Verwendung und die nicht kommerzielle Weitergabe von Kopien der kompletten Dokumentation in elektronischer oder ausgedruckter Form sind erlaubt, wenn der Inhalt einschließlich der Autoren- / Autorinnen-Angabe unverändert bleibt und diese **Urheberrecht-Information** in deutlich lesbarer Form in den Text übernommen wird. Die kommerzielle Weitergabe, die Erstellung und Verbreitung von Bearbeitungen (veränderten, erweiterten, gekürzten oder übersetzten Versionen) sowie von Kopien im WWW sind nur nach Rücksprache mit dem Autor / der Autorin erlaubt.

© 2003 - 4 -10 Rudolf Klein